

Konzept der Offenen Verbundstufe der MPS Adorf

„Verbundstufe der Klassen 5 – 8 mit dem Verzicht auf eine Schulformempfehlung nach der Klasse 6“

Hintergrund

Um Hauptschülerinnen und -schüler, die in einzelnen Fächern begabt, in ihrem Gesamtleistungsbild aber nicht für die Realschule geeignet sind, auch nach Abschluss der Förderstufe ihren Fähigkeiten gemäß zu fördern, wurde im Schuljahr 2005/06 erstmals der Unterricht der Haupt- und Realschule in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik parallel gelegt. Die betreffenden Schülerinnen und Schüler erhielten in den genannten Fächern die Möglichkeit am Unterricht der Realschule teilzunehmen.

Die Teilnahme wurde ihnen auch im Zeugnis bescheinigt.

Positive Erfahrungen mit dieser Regelung, die Ergebnisse der Pisa-Studie, der Wunsch aus der Elternschaft, aber auch zurückgehende Schülerzahlen ließen uns ab dem Schuljahr 2006/07 Verbundklassen einrichten. Darunter verstehen wir gemischte H-/R-Klassen. Hauptschüler/innen können seitdem weiterhin in den Hauptfächern am Unterricht der Realschule teilnehmen und werden in allen anderen Fächern gemeinsam mit den Realschülern unterrichtet. Bei der Beurteilung von Tests wird nach H- und R-Niveau (Fundamentum und Additum) unterschieden.

Die nunmehr dreijährige Erfahrung mit den Verbundklassen brachte entgegen anfänglicher teilweiser Skepsis im Kollegium eine Menge positiver Beobachtungen:

- Beachtlich vielen Hauptschülern gelang erfolgreich die Teilnahme am Unterricht der Realschule.
- In den Jahrgängen 7 und 8 des Schuljahres 2008/09 hat es 8 Querversetzungen aus der Hauptschule in die Realschule gegeben. In 20 Fällen besuchten Schülerinnen und Schüler aus der Hauptschule Realschulkurse in einem Hauptfach.
- Die oft in Hauptschulklassen beobachteten aggressiven Verhaltensweisen wurden deutlich reduziert.
- Die 8. Klassen erreichten herausragende Ergebnisse beim landesweiten Mathematikwettbewerb und zwar in beiden Schulzweigen. Unsere Hauptschülerinnen und -schüler belegten einen Platz in der absoluten Landesspitze (Platz 4). Aus unserer Sicht ist dieser Umstand darin begründet, weil leistungsstarke Hauptschüler/innen den höheren Kurs in Mathematik belegen durften.
- Alle Schülerinnen und Schüler der Hauptschulklasse 9 im Schuljahr 2008/09 erreichten den Qualifizierenden Hauptschulabschluss. Die Schülerinnen und Schüler waren die erste Generation, die unsere Verbundstufe durchlaufen hat.
- Die Schüler fühlen sich wohl und empfinden das Klassenklima als angenehm. Freundschaften und Beziehungen aus der Grund- und Förderstufenzeit bleiben erhalten. Die Bereitschaft sich gegenseitig zu helfen ist ausgeprägt.

- Hauptschüler/innen arbeiten motivierter mit und erzielen bessere Ergebnisse als früher, weil sich ihnen erreichbare Perspektiven eröffnen. Früher empfanden sie die Hauptschule als eine Art Sackgasse, aus der es kaum ein Herauskommen gab.
- Soziale Kompetenzen werden umfassender gefördert. Besonders die Realschüler/innen erfahren, dass es notwendig ist, Schwächeren zu helfen.

Das bisher verfolgte Modell sorgt zunehmend für Interesse bei der Elternschaft außerhalb unseres Schuleinzugsbereiches. Vermehrt melden sich Schülerinnen und Schüler aus Korbach und aus Nachbarorten im benachbarten Nordrhein-Westfalen an unserer Schule an. 14 Kinder aus Leitmar, Giershagen, Borntosten, Heddinghausen und Helminghausen haben sich nach Informationsgesprächen trotz widriger Busanbindung dazu entschieden, im Schuljahr 2009/10 die MPS Adorf zu besuchen. Ausdrücklich haben sich diese Schülerinnen und Schüler wegen der längeren Offenheit der Schulformentscheidung zu diesem Schritt entschieden.

All diese Einzelbeobachtungen haben uns in unserer Entscheidung bestärkt.

Diese, für alle Beteiligten positiven Erfahrungen, bedingen aus unserer Sicht die Verschiebung der Schulformempfehlung auf das Ende der Jahrgangsstufe 8.

Ziel ist ein deutlich verlängertes gemeinsames Lernen und eine verlängerte Beobachtungszeit. Gerade im Alter zwischen 12 und 14 Jahren zeigen sich viele entwicklungsbedingte Lern- und Verhaltensauffälligkeiten. Eine Festlegung auf den Bildungsgang Hauptschule schon in dieser sensiblen Phase ist nach unserer Auffassung verfrüht und ist im herkömmlichen dreigliedrigen Schulsystem ab Klasse 5 kaum zu korrigieren.

Mit unserem Modell wird es möglich, alle Schüler/innen ihren Fähigkeiten entsprechend länger zu fördern und neuere pädagogische Erkenntnisse (z.B. Leseförderung, stärkere Unterstützung von problembehafteten Jungen) längerfristig anzugehen und zu realisieren. Die Umsetzung dieses Konzepts wird auch von der deutlichen Mehrheit der Eltern gewünscht und mitgetragen. Die Beschlüsse zur Verbundstufe wurden im Elternbeirat stets einstimmig gefasst.

Die Jahrgänge 5 - 8 sollen ab dem Schuljahr 2010/11 an der MPS Adorf modellhaft als „**Verbundstufe**“ gestaltet werden, in der noch nach Klasse 5 zum Gymnasium gewechselt werden kann und erst nach Klasse 8 die Entscheidung über den weiteren Bildungsgang in Haupt- oder Realschule fallen soll.

Die Mittelpunktschule Adorf hat sich immer zur Förderstufe bekannt, die nun weiterentwickelt wurde zur Verbundstufe. In ihr sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler dafür qualifiziert werden, Übergänge in Schulformen, welche die Mittlere Reife, das Fachabitur und das allgemeine Abitur vermitteln, zu schaffen.

Istanalyse

Da sind wir heute!

Die Schüler der Mittelpunktschule Adorf kommen in der Regel aus unserer eigenen Grundschule. Etwa ein Drittel des gesamten Jahrgangs besucht nach der Klasse 4 die Gymnasien in Bad Arolsen, Korbach oder Willingen. Aus diesem Grund haben wir in der Sekundarstufe nicht mehr die leistungsstärksten Schüler, aber immer noch einen hohen Anteil an „Spätentwicklern“, die mehr Zeit für die Entfaltung ihrer Persönlich- und Leistungsfähigkeit benötigen.

Intensive Förderkurse im Jahrgang 5 in allen drei Hauptfächern und die Angleichung an die Stundentafel des Gymnasiums haben einen Wechsel ins Gymnasium zu Beginn des Schuljahres 6 ermöglicht. In Klasse 6 werden die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik und

Englisch in G- bzw. E-Kurse aufgeteilt. Von Jahr zu Jahr wird entschieden, ob man eine äußere oder eine innere Differenzierung vorsieht. Mehr und mehr gibt es Befürworter für innere Differenzierungsmaßnahmen, da das gemeinsame Lernen einen höheren Anreiz für schwächere Schüler darstellt. Stütz- und Liftkurse in Mathematik und Englisch und Förderkurse in Deutsch sollen schwächeren Schülerinnen und Schülern helfen, Anschluss an die Anforderungen des E-Kurses herzustellen.

Am Ende des Jahrgangs 6 erfolgt die Schulformempfehlung in den Hauptschul- bzw. Realschulzweig. Noch im Schuljahr 2005/06 wurde an der MPS Adorf strikt in Haupt- und Realschulklassen aufgeteilt. Seit nunmehr drei Schuljahren werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 8 in allen Nebenfächern gemeinsam unterrichtet. Die Ergebnisse sind beeindruckend, es gelingt vielen Hauptschülerinnen und -schülern in einigen Fächern in die Leistungsspitze vorzudringen.

In den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik erfolgt bislang die Unterrichtung in H- bzw. R-Kursen, wobei H-Schüler bei entsprechender Leistung auch an R-Kursen teilnehmen und R-Schüler vorübergehend auch einmal in den H-Kurs abrutschen können. Wie motivierend diese „Schulform“ sich auswirkt zeigt die Tatsache, dass im vergangenen Jahrgang 8, wie bereits erwähnt, acht Schülerinnen und Schüler für die Klassen R9 empfohlen werden konnten, die am Ende der Klasse 6 noch für die Hauptschule empfohlen worden waren.

Sollanalyse

Da wollen wir hin: Schulformempfehlung zur Haupt- und Realschule erst am Ende des Jahrgangs 8

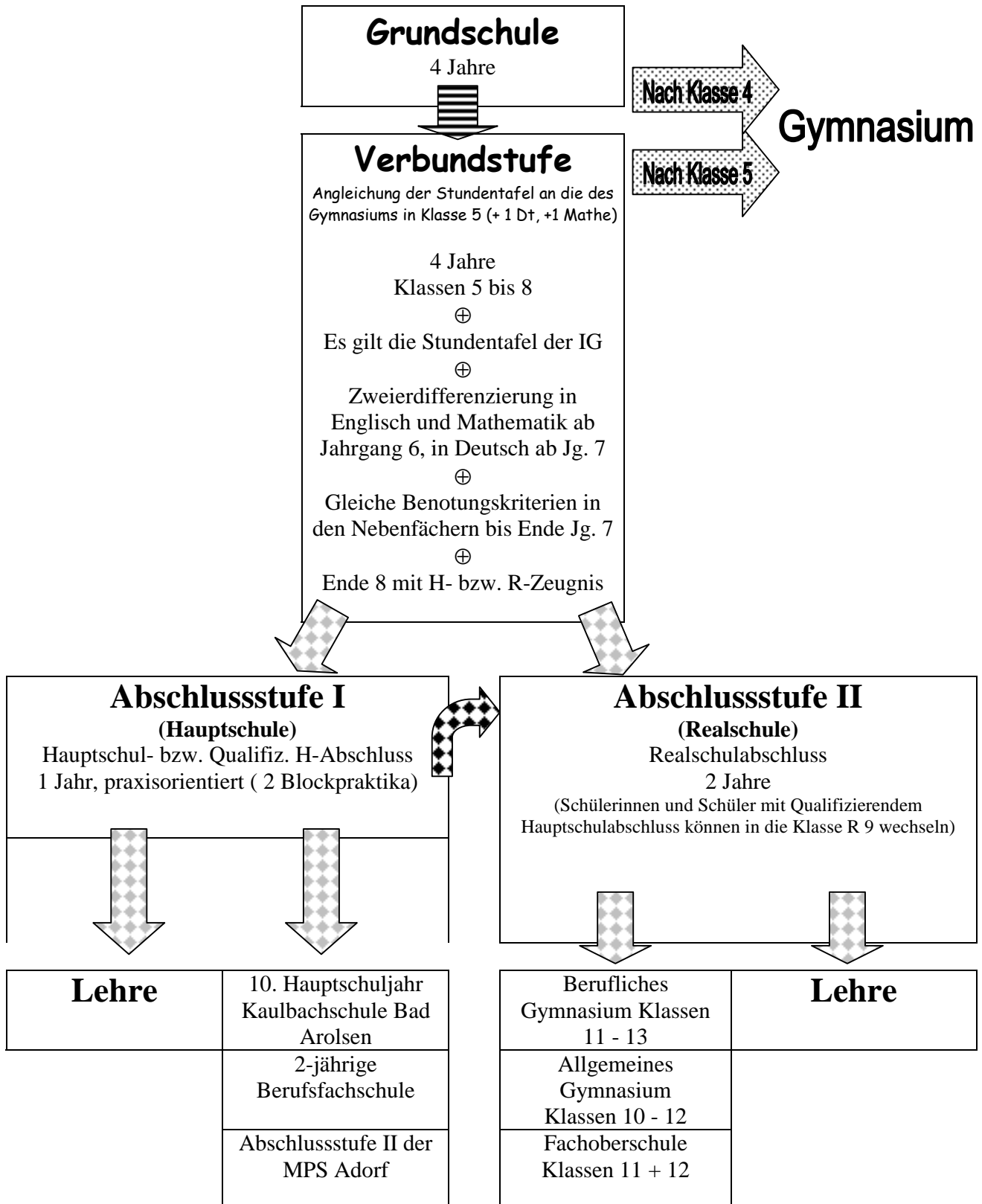
Die Notwendigkeit, eine Schulformempfehlung zum Besuch der Haupt- bzw. zur Realschule am Ende der Klassenstufe 6 auszusprechen, erweist sich mit dem Modell der Verbundstufe als überholt und kontraproduktiv. Eltern und Schülerinnen und Schüler geraten unter erhöhten Druck. In den letzten Jahren ist es immer wieder zwischen Elternhaus und Schule zu Konfliktsituationen gekommen. Das halten wir für überflüssig. Mit dem Modell der Verbundstufe wird Eltern und Schülerinnen und Schülern durch differenzierte Leistungsbeurteilung und intensive Förderangebote behutsam der passende Bildungsweg vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler besitzen am Ende der 8. Klasse genügend Reife, Einsicht und Urteilsvermögen, wenn es um die Entscheidung über den weiteren Bildungsgang geht. Dabei soll unser Modell die Motivation zum Lernen erhalten und somit jeder Schülerin und jedem Schüler den für sie/ihn optimalen Bildungsabschluss ermöglichen.

Zum Ende des Schuljahres 2009/10 soll zukünftig nach der Grundschule nur noch die Empfehlung entweder für das Gymnasium oder die vierjährige Verbundstufe erfolgen. Am Ende der Klasse 5 erfolgt dann die Zuordnung in G- bzw. in E-Kurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Diese Zuordnung ist selbstverständlich keine endgültige Entscheidung. Förderkurse in allen drei Hauptfächern fangen Schwächephasen in der Verbundstufe auf. Besonders in den Jahrgängen 7 und 8 beobachtete Durchhänger führen nicht zu schicksalsschweren Fehlentscheidungen. Erst im 2. Halbjahr der Klasse 8 soll die endgültige Entscheidung gefällt werden, ob es im sehr praxisorientierten Hauptschul- oder im Realschulzweig weitergeht. Allerdings vermittelt die Schule auch dann noch Perspektiven für die schwächeren Schülerinnen und Schüler.

Mit dem Erwerb des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses wird eine Empfehlung zum Besuch des 10. Hauptschuljahres in Bad Arolsen oder in die zweijährige Berufsfachschule zum Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses ausgesprochen.

Aber auch die Aufnahme in die Jahrgangsstufe 9 der Abschlussstufe II der MPS Adorf kann beantragt werden. Über den Antrag entscheidet die Klassenkonferenz.

Schaubild: Bildungswege an der MPS Adorf



Anhang:

- I. **Die Stundentafel der Verbundstufe** orientiert sich an der der Integrierten Gesamtschule (Verordnung über die Stundentafeln für die Primarstufe und die Sekundarstufe I vom 20. Dezember 2006, geändert durch Verordnung vom 20. Juni 2008 (ABl. S. 239))

Unterrichtsfächer / Lernbereich	Jahrgangsstufen / Stundenzahl						Summen 5 - 9	Summen 5 - 10
	5	6	7	8	9	10		
Deutsch	5	5	4	3	4	4	21	25
Englisch	5	5	4	4	3	3	21	24
Mathematik	4	4	4	4	4	4	20	24
Sport	3	3	3	3	2	2	14	16
Religion/Ethik	2	2	2	2	2	2	10	12
Kunst	2	2	2		2		8	8
Musik	2	2		2		2	6	8
Biologie	2	2	2		2		8	8
Chemie				2	2	2	4	6
Physik			2	2		2	4	6
Erdkunde	2	2		1	1		6	6
Politik u. Wirtsch.			2	1	2		5	5
Geschichte		2		2	1	2	5	7
Arbeitslehre					2	1	2	3
WPU / 2. Fremdsprache			4/5	3/4	3/3	3/3	10/12	13/15
Förderunterricht De / En / Ma	1/1/1	1/1/1	1/1/1	1/1/1			12	12
Klassenlehrerstunde	1	1	1	1			4	4
Schülerstunden	28/31	30/33	29/33	29/33	30/30	27/27	148/162	175/189

II. Förderkonzept der MPS Adorf

Rechtliche Grundlage

Hess. Schulgesetz § 3 Abs. 6:

„Die Schule ist so zu gestalten, dass die gemeinsame Erziehung und das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in einem möglichst hohen Maße verwirklicht wird und jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird. Es ist Aufgabe der Schule, drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung mit vorbeugenden Maßnahmen entgegenzuwirken.“

§ 10 Abs. 4 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses:

Im Falle der Nichtversetzung ist ein individueller Förderplan für die Schülerin oder den Schüler zu erstellen und den Eltern und der Schülerin oder dem Schüler zur Kenntnis zu geben.

Weiterhin wird in § 2 der VOBGM Folgendes ausgeführt:

Fördermaßnahmen und Lernförderung

- (1) Die Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ist Prinzip des gesamten Unterrichts und Aufgabe der gesamten schulischen Arbeit. Jedes Kind soll mit anderen Kindern zusammen und auch durch sie gefördert werden. Die individuelle Förderung ist in den Gesamtzusammenhang schulischer Lernförderung zu stellen. **Im Fall drohenden Leistungsversagens ist als Maßnahme nach § 3 Abs. 6 Satz 2 des Hessischen Schulgesetzes ein individueller Förderplan zu erstellen.**
- (2) (2) Unterschiede in den Begabungen und Neigungen, im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten sind als individuelle Entwicklungschance zu sehen. Ihnen ist durch ein differenziertes Lernangebot und einen binnendifferenzierenden Unterricht Rechnung zu tragen. Hierbei gilt es auch, das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen in die eigene Leistung und die Leistungsfreude der Schülerin oder des Schülers zu stärken.
- (3) Die Gesamtkonferenz soll durch die Entwicklung eines **schulischen Förderkonzeptes** nach den Grundsätzen des Schulprogramms eine gemeinsame pädagogische Orientierung des Kollegiums sichern sowie die Kontinuität von Unterrichts- und Erziehungsprozessen gewährleisten. Die Lernförderung muss sich an den Curricula des Regelunterrichts orientieren. Sie soll nicht nur Lerndefizite beheben, sondern Lernbereitschaft und Lernfähigkeit insgesamt weiter entwickeln und fördern sowie Begabungs- und Leistungsschwerpunkte unterstützend begleiten und besondere Begabungen fördern.
- (4) Förderunterricht ist in der Regel als binnendifferenzierte Maßnahme zu organisieren.

Förderpläne sind vor allem Vereinbarungen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern; sie sollen auch Eltern und andere, am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligte Personen, einbeziehen. Der Förderplan soll je Fach von der jeweiligen Fachlehrkraft ausgestaltet werden. Dabei ist es wichtig, ausgehend vom individuellen Lernstand der betroffenen Schülerinnen und Schüler gemeinsam **Zielvereinbarungen** für die Zukunft zu treffen. Dies kann **in kurzer schriftlicher Form** geschehen, indem definitive Vereinbarungen getroffen, dokumentiert und von den Eltern unterschrieben werden. Ziel ist auch, die Schülerinnen und Schüler auf die Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess hinzuweisen.

In der Ausformulierung sollte darauf geachtet werden, dass darin

- konkrete Maßnahmen beschrieben werden
- sinnvolle Schwerpunkte gesetzt werden
- insgesamt prägnant, kurz, zielorientiert und zeitlich überschaubar dargestellt wird

Ggf. rechtliche Konsequenzen:

Ist die Schule im Falle einer Nichtversetzung ihrer Verpflichtung auf Erstellung eines Förderplanes nicht nachgekommen, wird im Widerspruchs- und ggf. Klageverfahren im Einzelfall zu prüfen sein, ob möglicherweise das Leistungsversagen durch entsprechende Fördermaßnahmen hätte kompensiert werden können. In diesem Fall kann es sein, dass die Nichtversetzungsentscheidung im Widerspruchs- und Klageverfahren aufgehoben wird.

Förderpläne müssen erstellt werden in erster Linie im Bereich der Grundschule und der Mittelstufe:

- (1) Im Falle der Nichtversetzung
- (2) Im Fall drohenden Leistungsversagens
- (3) Beim Besuch einer Vorklasse
- (4) Bei festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf
- (5) Bei Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen
- (6) Im Übergangsverfahren von der allgemeinbildenden Schule zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung
- (7) Für Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunftssprache

Materialsammlung unter sform.bildung.hessen.de/igs/ue_igs-broschuere

Beschluss der Gesamtkonferenz:

Mit den Halbjahreszeugnissen erstellt der/die Fachlehrer/in Förderpläne für alle Schülerinnen und Schüler, die er/sie mit 5 und schlechter beurteilt hat.

Förderkonzept der Mittelpunktschule Adorf

Wünschenswert: Einsatz von Fachlehrern in den Fächern Deutsch und Mathematik

Zeit	Diagnose	Maßnahmen	wer?	Evaluation
Einschulung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis des Einschulungstests • evtl. Beratung durch BFZ • Münsteraner Screening • (noch bestellen / • B. Beyers macht dazu Fortbildung) • Lernstandserhebung Mathematik 	<ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierende Maßnahmen • zusätzliche Stunden für Förderunterricht nach § 7 Abs. 4 • Elternberatung: außerschulische logopädische Förderung 	<p>Klassenlehrer</p> <p>Lernstandserhebungen werden von den Ansprechpartnern durchgeführt</p>	<p>mindestens halbjährlich Klassenkonferenzen stellen fest, ob außerschulische und schulische Maßnahmen greifen / überarbeiten die Förderpläne</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Auffälligkeiten in Sprachkompetenz oder Deutsch als Fremdsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • klassen- und jahrgangsübergreifender Förderunterricht Deutsch oder Mathematik 	<p>Fachlehrer / Kollegen, die sich speziell fortbilden / Diagnose- und Fördermaßnahmen kennen</p>	
		<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Förderplans • Nachteilsausgleich (Aussetzen der Note als „ultima ratio“) 	<p>Klassenkonferenz erstellt und schlägt vor / Schulleiter entscheidet</p>	

Klassen 2 - 4	<u>bei Lernschwierigkeiten:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Deutsch:</u> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Analysediktat - Hamburger Schreibprobe (noch nicht vorhanden) - Lesetests (Salzburger) - Lese-Screening 1-4 (vorhanden) • <u>Mathematik:</u> Lernstandserhebung Mathematik u.a. 	vgl. Klasse 1	wie oben	
Sekundarstufe	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlung für Förderung in Klasse 5 durch Grundschullehrer • Deutsch Rechtschreibung: • Analysediktate • Deutsch Lesekompetenz: Salzburger Lese-Screening 5 – 8 (vorhanden) • Mathematik: Test vom BFZ 	<ul style="list-style-type: none"> • Klasse 5/6: Förderunterricht Deutsch und Mathematik 1 Std. / Woche • Klasse 5/6: zusätzliche Deutschstunde zur Leseförderung • Klasse H 7 – 9: je 1 zusätzliche Deutschstunde zur Leseförderung • Klasse 8R: 1 Deutschstunde mehr (4 statt 3) 	wie oben	

III. Wahlpflichtunterricht

Traditionell ist der Wahlpflichtunterricht an der MPS Adorf in den Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 jahrgangs- und schulformübergreifend organisiert. Haupt- und Realschüler hatten somit schon immer Gelegenheit, Kontakte aus der Grund- und Förderstufenzeit aufrecht zu erhalten. Auch Hauptschülerinnen und -schülern war es so möglich, am Französischunterricht teilzunehmen.

IV. Schülerzahlen in den Schuljahren 2005/06 bis 2011/12 in den Klassen 4 - 8

	4. Klassen	5. Klassen	6. Klassen	7. Klassen	8. Klassen
2005/06	71	48	48	61	47
2006/07	55	40	44	49	60
2007/08	63	30	40	47	48
2008/09	54	43	26	48	50
2009/10	52	36	39	27	48
2010/11	41	35	36	39	27
2011/12	51	31	35	36	39

V. Förderkurse

Wie aus obiger Stundentafel ersichtlich, sind in den Jahrgängen 5 – 8 jeweils ein Förderkurs in Deutsch, Englisch und Mathematik vorgesehen. Durch ihn soll das Aufsteigen aus dem G- in den E-Kurs unterstützt aber auch das Absteigen aus dem E- in den G-Kurs verhindert werden.

VI. Benotung in den Nebenfächern

Um eine Orientierung zu ermöglichen, werden alle Test in den Nebenfächern im Jahrgang 8 mit sowohl einer Hauptschul- als auch mit einer Realschulnote versehen. Dazu muss die Fachlehrerin / der Fachlehrer unterschiedliche Bewertungsrichtlinien anwenden. Diese Methode ermöglicht am Ende dieses Schuljahres eine klare Aussage über die weitere Schulformempfehlung, speziell in diesem Fach.

VII. Evaluationsmaßnahmen

Die zentralen Abschlussarbeiten sowie Vergleichsarbeiten wie der Mathematikwettbewerb ermöglichen in jedem Jahr einen hausinternen Vergleich der Leistungen.

In halbjährlich stattfindenden Evaluationskonferenzen der Offenen Verbundstufe werden Entscheidungen kritisch hinterfragt und ggf. verändert, um eine Weiterentwicklung des Modells zu ermöglichen.

Auch im Elternbeirat und in der Schülervertretung finden Evaluationsgespräche mit der Schulleitung statt.